

# Inhalt

## Das Erstgespräch

<b>1</b>	<b>Mythos Krebs</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Die erste Begegnung</b>	<b>7</b>
	Das strukturierte Gespräch	7
	Erläuterungen zum strukturierten Gespräch	9
	Der Ablauf des strukturierten Gesprächs	11
	Ziele des strukturierten Gesprächs	16
<b>3</b>	<b>Das empathische Eingehen auf die Beschwerden des Patienten</b>	<b>19</b>
<b>4</b>	<b>Die Logik der Gefühle</b>	<b>21</b>
	Gefühle kennen keinen Widerspruch	22
	Gefühle kennen keine Abstraktion, sind konkretistisch	22
	Gefühle kennen keine Abstraktion, verstehen daher auch keine Verneinung	22
	Gefühle kennen nur zeitlich-assoziative, keine kausalen Zusammenhänge	23
	Gefühle sind zeitlich nicht gerichtet	25
	Gefühle sind verschiebbar	25

**5 Die Belastung von Patient und Therapeut ..... 27**

**Die Belastungen des Patienten ..... 27**

**Die Belastungen des Therapeuten ..... 30**

        Abgrenzung vom Leiden des Patienten ..... 30

        Belastung durch die eigenen Reaktionen ..... 30

  

**6 Bewältigungsstrategien ..... 35**

**Bewertungsorientiertes Coping ..... 36**

        Logische Analyse ..... 36

        Kognitive Umdefinition ..... 36

        Kognitives Vermeiden ..... 37

**Problemorientiertes Coping ..... 38**

        Bemühen um Information und Hilfe ..... 38

        Problemlösendes Handeln ..... 39

        Streben nach neuen Aufgaben ..... 39

**Emotionsorientiertes Coping ..... 40**

        Affektive Steuerung ..... 40

        Emotionale Entladung ..... 41

        Akzeptanz ..... 41

**Die Wegstrecken**

**7 Vom Verdacht zur Diagnose ..... 45**

**Diagnostik gestern und heute ..... 45**

    »Das war schon lustig, wie ich von meinem Krebs erfahren habe« .. 46

  

**8 Das Mitteilen der Diagnose (»breaking bad news«) .. 51**

    Der Überbringer der schlechten Nachricht ..... 51

    Die zweite Diagnose ..... 54

<b>9</b>	<b>Die Prognose</b>	<b>57</b>
	Die offene Prognose	57
	Hilfreiche Information	59
	Leben mit Besuchervisum	59
	Leben mit der Unsicherheit	60
<b>10</b>	<b>Fragen über Fragen</b>	<b>63</b>
	Was habe ich falsch gemacht?	63
	Kann das sein?	63
	Ist Krebs eine Strafe?	66
	Gibt es die Krebspersönlichkeit?	67
	Ist Krebs eine psychosomatische Krankheit?	68
	Was hat das Ganze für einen Sinn?	70
	Theodizee	74
<b>11</b>	<b>Die Therapieentscheidung</b>	<b>77</b>
	Keine Chemotherapie?	77
	Die Zweit- (oder Dritt-)Meinung	78
	»Ich bin ein Augenmensch«	79
<b>12</b>	<b>Die Akutbehandlung</b>	<b>83</b>
	Die Vorbereitung	83
	Komplikationen	85
	Die Reha	88
<b>13</b>	<b>Behandlungsfolgen</b>	<b>93</b>
	Der Kapitän	93
	»Was bin ich denn noch wert?«	95
	»Wo sind meine Freunde geblieben?« Zaungespräche ...	98

<b>14</b>	<b>Remission – die Ruhe nach dem Sturm</b> .....	101
	»Die Angst läuft immer mit mir mit ...« .....	102
	Gibt es keine anderen Möglichkeiten? .....	104
	Alte Wunden brechen auf .....	110
	»Vom Ende her leben« .....	113
	Arztbriefe, Atteste, Gutachten – und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung .....	117
<b>15</b>	<b>Das Rezidiv, die Metastase</b> .....	121
	Chaos – das Bild der Biberacher Malerin Cornelia Baur-Dilger .....	121
	Enttäuschung .....	122
<b>16</b>	<b>Die Palliation</b> .....	123
	»Ich lasse mich nicht vom Zivi duschen!« .....	123
	Ums Leben betrogen .....	127
<b>17</b>	<b>Das Ende der tumorspezifischen Behandlung</b> .....	129
<b>18</b>	<b>Die Aussöhnung mit dem Ende</b> .....	131
	Und was wird dann sein? .....	131
	»Ich hätte es so gerne noch miterlebt ...« .....	134
	Wann war ein Leben etwas wert? .....	135
	<b>Literatur</b> .....	137
	<b>Sachverzeichnis</b> .....	139